

## Bericht

### Vorsorgeforum Interlaken

Das **Vorsorgeforum Interlaken** wurde dieses Jahr zum ersten Mal durchgeführt. Mit Erfolg. Rund 100 Besucherinnen und Besucher konnten gute Nachrichten von den Vertretern der Aufsichtsbehörden auf dem Podium hören: Die Kosten werden sinken. Weniger gute Nachrichten kamen von Martin Janssen. Er meinte, eine Pensionskasse müsste eine Aktienquote von 148 Prozent haben, um die nötige Sollrendite zu erreichen.

Gleich zu Beginn des Forums standen zwei Vertreter der Aufsichtsbehörden auf dem Podium. Pierre Triponez, der Präsident der Oberaufsichtskommission berufliche Vorsorge, konnte eine erste Tätigkeitsbilanz ziehen. Hansjörg Gurtner, Geschäftsleiter der bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA), vermeldete die erfolgreiche Neuorganisation der Aufsicht im Rahmen der Umsetzung der Strukturreform. Dies hat zu beträchtlichen Mehraufwendungen geführt und dazu, dass einige Vorsorgeeinrichtungen länger als erwünscht auf eine Antwort der Direktaufsicht warten mussten. Man sei aber, betonte Gurtner, auf gutem Weg und Arbeitsrückstände würden abgebaut.

Was Vorsorgeeinrichtungen bei der Neuorganisation der Aufsicht vor allem merkten, war, dass die Gebühren erhöht wurden. Vergleicht man diese Gebühren, gibt es beträchtliche Unterschiede zwischen den einzelnen Aufsichtsbehörden. Das lässt sich gemäss Hansjörg Gurtner mit den unterschiedlichen Startzeitpunkten der verschiedenen Direktaufsichtsbehörden erklären, denn die nun unabhängigen Aufsichtsbehörden müssen Reserven aufbauen. Je später sie in die Unabhängigkeit gestartet sind und je schneller sie die notwendigen Reserven aufgebaut haben müssen, desto höher sind die Gebühren für die Pensionskassen. Da die BBSA ihre Reserven neu innert 25 Jahren aufbauen kann, der Aufbauzeitraum also verlängert wurde, werden die Gebühren in den Kantonen Bern und Fribourg sinken.

#### **Oberaufsicht ist günstiger**

Heftig diskutiert wurden auch die Gebühren der Oberaufsicht bei deren Einführung. Die kassierten 80 Rappen pro Destinatär wurde von vielen Vorsorgeeinrichtungen als überrissen erachtet. Die erfreuliche Nachricht, die Pierre Triponez ankünden konnte: Der Aufwand der Oberaufsicht ist deutlich tiefer als ursprünglich budgetiert. Die erste Jahresrechnung schloss mit einem Einnahmeüberschuss von 1.6 Mio. Franken und auch für 2013 erwartet Pierre Triponez ein ähnliches Resultat. Die OAK wird deshalb beim Bundesrat ein Gesuch stellen, die entsprechende Verordnung zu ändern. Geändert werden muss die Verordnung über die Aufsicht in der beruflichen Vorsorge.

#### **Erträge im Tiefzinsumfeld**

Wie können Pensionskassen im nominellen Tiefzinsumfeld ihren Verpflichtungen nachkommen? Eine spannende These postulierte Martin Janssen von der Ecofin-Gruppe, indem er die histori-

schen Entwicklungen und Performances der Aktienmärkte aufzeigte und zum Schluss kam, dass für eine Anlagestrategie, deren Zielrendite der Sollrendite der Kasse entspricht, eine Aktienquote von 148 Prozent nötig ist. 148 Prozent könnte eine Kasse erreichen, indem sie einen Kredit aufnimmt und den nötigen Hebel ins Portefeuille einbaut. Der Vorschlag, den kein Stiftungsrat ernsthaft prüfen wird, zeigt das Dilemma, das die Kassen beschäftigt. Hohe technische Zinsen und ein politisch festgesetzter Umwandlungssatz erfordern eine hohe Performance. Viele Vorsorgeeinrichtungen haben allerdings in den vergangenen guten Jahren die Gelegenheit benutzt und Verpflichtungen abgebaut. Das bestätigten die Gesprächsteilnehmer auf dem Podium. Sie meinten, ihre Hausaufgaben gemacht zu haben, und warten nun auf den Gesetzgeber. Dort drücke der Schuh am meisten. Gerade davor warnte allerdings Jérôme Cosandey von Avenir Suisse. Er geht davon aus, dass die Altersreform 2020 einiges später in Kraft tritt, als ihr Name vermuten lässt, und appellierte deshalb an die anwesenden Vertreter von Vorsorgeeinrichtungen, Eigenverantwortung zu übernehmen und nicht auf den Gesetzgeber zu warten.

Peter Schnider, Chefredaktor «Schweizer Personalvorsorge»

### Vorsorge Aktuell

© VPS Verlag Personalvorsorge  
und Sozialversicherung AG

Vorsorge Aktuell ist ein urheberrechtlich geschütztes Produkt und darf weder in elektronischer noch in anderer Form kopiert, weitergeleitet, bearbeitet oder sonst wie verwertet werden.

### Abonnements

[www.schweizerpersonalvorsorge.ch/zeitschrift/abonnements](http://www.schweizerpersonalvorsorge.ch/zeitschrift/abonnements)

### Herausgeber

VPS Verlag Personalvorsorge  
und Sozialversicherung AG  
Taubenhausstrasse 38, Postfach 4242  
CH-6002 Luzern  
Tel. +41 (0)41 317 07 07  
Fax +41 (0)41 317 07 00  
[abo@vps.ch](mailto:abo@vps.ch)  
[www.schweizerpersonalvorsorge.ch](http://www.schweizerpersonalvorsorge.ch)

### Redaktion

Kaspar Hohler, Leitung ([ho@vps.ch](mailto:ho@vps.ch))  
Martin Bornhauser, Gregor Gubser, Judith  
Yenigün-Fischer

### Produktion/DTP

Redaktion

### Werbung

Milly Zurfluh ([marketing@vps.ch](mailto:marketing@vps.ch))

### Verkauf

Markus Jörin,  
Leitung ([mj@vps.ch](mailto:mj@vps.ch))